

Eutiner *Weber-Tage*

Die 14. Eutiner *Weber-Tage* 2009 bestanden aus sieben Veranstaltungen: Martin Karl-Wagner eröffnete am 6. Juni im Seeschloss am Kellersee mit dem ensemble musica floreat zum Thema „Weber in Dresden“ (vgl. *Weberiana* 19, S. 233). Als Gast war auch ein Sänger der Eutiner Festspiele mit einer Arie aus dem *Freischütz* eingeladen worden. Immerhin brachten die Festspiele in der Saison vor der 60. Wiederkehr der Festspielgründung wenigstens einen *Freischütz* für Kinder – musicalartig (ab 17. August).

Im Rittersaal des Schlosses konnte man am 1. August gemeinsam mit Martin Karl-Wagner den Lebensweg und die Sänger-Karriere von Genovefa von Weber verfolgen. Derselbe Veranstalter brachte am 28. Juni gemeinsam

mit dem Ensemble 1756 unter dem Motto „Wege zu Weber“ u. a. Musik von Mozart und vom Jubilar Joseph Haydn zu Gehör.

Im Schloss hatte bereits am 14. Juni ein spektakuläres Konzert des Gitarrenorchesters der Kreismusikschule Ostholstein stattgefunden; auch davon war schon im letzten Heft die Rede. Nach dem Vortrag Heike Fricke zur Klarinette bei Weber in der Eutiner Landesbibliothek (30. September) schlossen die *Weber-Tage* am 7. November mit Klavierkompositionen Webers zu zwei und vier Händen. Erfreulich waren die Leistungen der Schüler der Kreismusikschule und die Begeisterung der jungen Musiker.

Es war wiederum ein rundes Programm aller engagierten Partner; doch mischten sich unangenehme Misstöne in die Harmonie: Nach Bitten der Veranstalter um mehr Unterstützung durch den Kulturausschuss der Stadt (u. a. reduzierte Saalmieten, wie bei anderen Veranstaltungen üblich, Engagements von Solisten, terminliche Koordination der Konzerte mit anderen Veranstaltungen der Stadt und der Region) war in der Presse etwa folgende Stellungnahme zu lesen: „Bei den Festspielen ist schon so viel Geld gebunden, und dann sehen wir noch als zweites Standbein den Blues. Carl Maria von Weber hat hier nur die Windeln vollgemacht – die Kontakte zu Dresden und Marktoberdorf, alles prima. Aber wir müssen Prioritäten schaffen, und dazu gehören die Webertage nicht.“ (*Ostholstein-Anzeiger* vom 16. Januar 2009)

Bei derart „qualifizierten“ Äußerungen muss man sich die Frage stellen, ob die Weber-Gesellschaft an ihrer Schirmherrschaft für die *Weber-Tage* weiter festhält! Jetzt ist die Stadt in der Pflicht, sich zu ihrer kulturellen Geschichte zu bekennen und entsprechende Verpflichtungen daraus abzuleiten. Einer der Hauptakteure der *Weber-Tage*, unser Mitglied Martin Karl-Wagner, hat jedenfalls bedauerlicherweise die Konsequenzen gezogen: Er steht ab 2011 nicht mehr zur Verfügung.

Die 15. *Weber-Tage* 2010 laufen bereits; allerdings erschien der Flyer verspätet – nach dem ersten Konzert von Karl-Wagner, das bereits am 22. Mai im Rittersaal des Schlosses stattgefunden hatte („Der Hölle Rache kocht in meinem Herzen“; zu Frauenrollen in Opern der Weberzeit). Am 5. Juni wird im Schloss eine von Martin Karl-Wagner konzipierte Ausstellung zur *Freischütz*-Rezeption u. a. in Eutin eröffnet.

Außerdem kann man sich am 19. Juni im Jagdschlösschen am Ukleisee unter dem Motto „Swing frei, Schütz!“ vom Münchener Rüschenbaum Trio mit einem verjazzten *Freischütz* erfreuen lassen. Unmittelbar danach, am 20. Juni, findet am gleichen Ort das „Podium junger Künstler“, veranstaltet durch die Kreismusikschule Ostholstein, statt, mit jungen Preisträgern

mehrerer Klavierwettbewerbe, die sich auch Weberscher Musik widmen. Am 25. September begegnet man wiederum dort einem Leipziger Ensemble, welches mit Lesungen aus Webers Tagebüchern und Briefen ein Bild vom „Schöpfer der Romantischen Oper“ geben wird. Frank Ziegler wird am 28. Oktober auf Einladung der Eutiner Landesbibliothek über den Wanderbühnenbetrieb im ausgehenden 18. Jahrhundert berichten („Die Webers – eine Familie macht Theater“).

Am 31. Oktober schließt die Saison am Ukleisee mit „Humperdinck, Reinecke, Schumann und Weber“, einem Gedenkkonzert für Robert Schumann zum 200. Geburtstag sowie zum 100. Todestag von Karl Reinecke. Das Kammerorchester der Kreismusikschule Ostholstein gestaltet schließlich das letzte Konzert dieser *Weber-Tage* mit Musik aus der Weberzeit im Konzertsaal der Residenz Wilhelmshöhe am 13. November.

Ute Schwab

Lebensfreundschaften

Neuerwerbungen der Berliner Staatsbibliothek zu Julius Benedict,
vorgestellt von Eveline Bartlitz

Erfreulicherweise gelang es unlängst der Leiterin der Musikabteilung Dr. Martina Rebmann, drei Originalbriefe an Julius Benedict für die Staatsbibliothek zu erwerben, die die biographische Studie über Webers wichtigsten Kompositionsschüler, veröffentlicht in der letzten Ausgabe der *Weberiana*, thematisch abrunden und daher im folgenden vorgestellt werden sollen.

Der älteste der drei Briefe ist von Theodor Döhler (1814–1856) an seinen ersten Lehrer geschrieben, den er um Rat in Verlegerfragen bittet. Döhler, aus einer österreichischen jüdischen Familie stammend, wurde in Neapel geboren. Der Vater wirkte dort als Regimentskapellmeister. Ersten Klavier- und Musikunterricht erteilte dem Elfjährigen in seiner Heimatstadt Julius Benedict. 1827 wurde der Vater nach Lucca berufen; der Sohn trat dort bereits mit 13 Jahren öffentlich auf. 1829 bis 1834 setzte er seine Studien in Wien bei Carl Czerny (1791–1857), Klavier, und bei Simon Sechter (1788–1867), Komposition, fort. Nach erfolgreichen Wiener Konzerten wurde Döhler 1832 vom Herzog von Lucca zum Kammervirtuosen ernannt und unternahm anschließend für mehr als ein Dezennium Konzertreisen durch Europa. Die großen Kunstmetropolen Paris und London besuchte er mehrfach. In London hatte er bei seinen Aufenthalten stets Kontakt mit Bene-